

VORLÄUFIGES PRESSEHEFT

JMH Distributions präsentiert



EINE BRETONISCHE LIEBE

Ein Film von CARINE TARDIEU, Frankreich 2017, 100 Min.

Mit FRANÇOIS DAMIENS, CÉCILE DE FRANCE, GUY MARCHAND,
ANDRÉ WILMS, ALICE DE LENCQUESAING, ESTEBAN

Start in der Deutschschweiz: 11. Januar 2018

INHALT

In der wunderschönen Landschaft der Bretagne geht Erwan (François Damien) dem ungewöhnlichen Beruf des Minenentschärfers nach. Mit der dafür benötigten Ruhe ist es vorbei, als er erfährt, dass seine Tochter Juliette (Alice de Lencquesaing) schwanger ist und ihm nicht verraten will, wer der Vater des Kindes ist.

Durch Zufall erfährt er auch noch, dass sein Vater Bastien (Guy Marchand) ihn nur adoptiert hat. Auf der Suche nach seinem leiblichen Vater trifft Erwan auf den spitzbübischen 70-jährigen Joseph (André Wilms), der Erwans Liebe zu der ungestümen Anna (Cécile de France) gehörig durcheinanderbringt.

Eine bretonische Liebe ist eine außergewöhnliche Liebes- und Familienkomödie, die mit explosiver Komik die unterschiedlichsten Liebeskonstellationen ergründet. Mit François Damiens und Cécile de France brillieren zwei der größten Stars des französischsprachigen Kinos neben großen Darstellern wie Andre Wilms (Aki Kaurismäkis „Le Havre“) und Alice de Lencquesaing (François Ozons „Frantz“) vor der umwerfend schönen Kulisse der Bretagne.

Der Film hatte seine Weltpremiere in Cannes, bei den Quinzaine des Réalisateurs.

„Eine schwungvolle Komödie mit Tiefgang und gleichzeitig ein rundum gelungener Crowdpleaser“ *Outnow.ch*

„Die große Komödien-Entdeckung aus Cannes – intelligent und tief berührend“ *Le Parisien*

„Voll begnadetem Humor“ *Elle*

Verleih:

JMH Distributions SA
Cassarde 4
2000 Neuchâtel
Tel. +41.32.729.00.20
Fax +41.32.729.00.29
societes@jmhsa.ch
www.jmhsa.ch

Pressebetreuung:

Filmbüro
Valerio Bonadei
Badenerstrasse 109
8004 Zürich
Tel. 079.653.65.03
valerio@filmbuero.ch

INTERVIEW MIT CARINE TARDIEU

Wie kamen Sie auf die Idee zu diesem Film?

Ich wurde dazu durch die Geschichte eines Freundes inspiriert: Beim Tod seiner Mutter fand dieser etwa 50-jährige Bretone heraus, dass sein Vater nicht sein Vater war. Er versuchte, mit dieser Neuigkeit klarzukommen, und engagierte einen Detektiv, der nach einigen Monaten der Suche seinen biologischen Vater fand, einen alten Mann, der auch in der Bretagne wohnte. Vater und Sohn waren sich auf Anhieb sympathisch und knüpften eine sehr starke Beziehung, ohne das Wissen des ersten Vaters.

Heute, nach diversen Wendungen in ihrem Beziehungsgeflecht, hat mein Freund nunmehr zwei Väter. Ich fand diese Geschichte so umwerfend, dass ich ihn um seine Zustimmung für die Geschichte für diesen Film bat.

Bisher handelten Ihre Filme ausschließlich von Mütter-Töchter-Beziehungen ...

... und es war an der Zeit für mich, zu den Vätern zu kommen. Ich habe lange darüber nachgedacht, wie ich aus diesem Thema rauskäme. Die Geschichte meines Freundes enthielt alle Fragen, die mich umtrieben.

Sprechen wir übers Drehbuch, das Sie mit Michel Leclerc und Raphaële Moussafir, den Koautoren von „La Tête de Maman“ und „Du vent dans mes mollets“, geschrieben haben.

Michel arbeitete selbst gerade über das Vater-Sohn Thema (er adaptierte „Die ungeheuerliche Einsamkeit des Maxwell Sim“ von Jonathan Coe). Er war sofort sehr begeistert davon, wieder mit mir zusammenzuarbeiten.

Die Geschichte meines Freundes war voller Spannung, Gefühle und Humor. Wir mussten uns davon lösen, um sie noch besser neu zu erfinden, mussten alle möglichen Problematiken unseres Helden eruieren. So entstehen die Figuren, die ihn umgeben und mit ihm verbunden sind, ihn neugierig werden lassen und die alle, so oder so, auf die Fragen der Vaterschaft oder noch allgemeiner der Elternschaft verweisen.

Bereits zum zweiten Mal war es an Raphaële Moussafir, dem Filmschon beim Schreiben eine klare Linie zu geben, insbesondere, indem sie die Überfülle der Parallelgeschichten verringerte und die Persönlichkeit aller Figuren verfeinerte. Ihr Einsatz hat einen guten Teil unserer Arbeit infrage gestellt, der Schreibprozess war mitunter sehr komplex und schmerzhaft ... Aber ich bedauere diese monatelange Arbeit nicht.

Warum entschlossen Sie sich, der Figur Erwan, die von François Damiens gespielt wird, den Beruf des Minenentschärfers zu geben?

Schon zu Beginn des Schreibens hatte ich ein Bild im Kopf: das eines Mannes, der tief in der Erde gräbt, etwas ausgräbt und damit endet, eine Bombe explodieren zu lassen. Ich wollte

dieser Idee damit ein Symbol verleihen, dass das Graben in der Vergangenheit, das zu den Anfängen zurückgehen, das Risiko birgt, explosive Geheimnisse ans Licht zu bringen.

Außerdem hat mich diese besondere Art von Claude Sautet gezeichnet, ein Filmmacher, den ich grenzenlos bewundere, die Menschen bei der Arbeit zu filmen. Ich hatte besonders die Szenen auf der Baustelle bei „César und Rosalie“ im Kopf, mit Yves Montand als Schrotthändler. Ich liebte die Energie, die sie ausstrahlen, und ich stellte mir Erwan als Chef einer Baustelle vor. So bahnte sich die Idee ihren Weg. Aus Erwan einen Sprengstoffentschärfer zu machen war die Gelegenheit, diese Metaphorik darzustellen und dabei einen faszinierenden Beruf zu entdecken, der nur selten im Kino gezeigt wird.

BIOGRAPHIE CARINE TARDIEU

Nach ihrem Studium der Audiovisuellen Medien in Paris arbeitete Carine Tardieu zunächst als Regieassistentin. Später schrieb sie Drehbücher fürs Fernsehen. Nach zwei auf internationalen Festivals mehrfach prämierten Kurzfilmen drehte sie 2007 ihren ersten Spielfilm *La Tête de maman* mit Michel Leclerc als Koautor. Für ihren zweiten Spielfilm adaptierte sie mit ihrer Drehbuchautorin Raphaële Moussafir den Roman „Du vent ans mes mollets“. Der Film kam 2012 in die Kinos.

FILMOGRAPHIE

2012 Du vent dans mes mollets

2007 La Tête de maman

2004 L'Aîné de mes sourcis (Kurzfilm)

2003 Les Baisers des autres (Kurzfilm)

BESETZUNG

Erwan Gourmelon

François DAMIENS

Anna Levkine

Cécile DE FRANCE

Bastien Gourmelon

Guy MARCHAND

Joseph Levkine

André WILMS

Juliette Gourmelon

Alice DE LENCQUESAING

Didier

ESTEBAN

Madjid

Lyes SALEM

In der Rolle des Gentechnikers

Sam KARMANN

Als Detektivin

Brigitte ROÛAN

In weiteren Rollen:

Julie DEBAZAC

Loïc BAYLACQ

Nadège BEAUSSON -DIAGNE

Heiko DETHIER

Hervé PIERRE

Emmanuelle MICHELET

Alban AUMARD

Anna GAYLOR

Soumaye BOCOUM

Guillaume CLÉMENCIN

Perrette SOUPLEX

STAB

Regie	Carine TARDIEU
Drehbuch	Carine TARDIEU, Raphaële MOUSSAFIR, Michel LECLERC
zusammen mit	Baya KASMI
Kamera	Pierre COTTEREAU
Schnitt	Christel DEWYNTER
Originalmusik	Eric SLABIAK
Ton	Ivan DUMAS, Julie BRENTA, Thomas GAUDER
Casting	Tatiana VIALLE
Ausstattung	Jean-Marc TRAN TAN BA
Kostüme	Isabelle PANNETIER
Regieassistentz	Mathieu VAILLANT
Produktionsleitung	Marianne GERMAIN
Postproduktionsleitung	Chiara GIRARDI
Aufnahmeleitung	Margot LUNEAU
Produktion	KARÉ PRODUCTIONS
Produzenten	Antoine REIN, Fabrice GOLDSTEIN Antoine GANDAUBERT, Gilles WATERKEYN, Martin METZ
Koproduktion	SND–Groupe M6, FRANCE 2 CINEMA, DELANTE FILMS, UMEDIA
In Zusammenarbeit mit	uFUND, COFIMAGE 28, A PLUS IMAGE 7
Unter Beteiligung von	CANAL+, CINE+, FRANCE ELEVISIONS